

# VOM MYTHOS ZUM SMILEY DIE ENTHÜLLUNG DES SMILING DAMOKLES

Samstag, 22. April 2023, 1100 / Residenzhof, Salzburg  
Dieter Huber

1

Hier und heute sind wir **Zeugen eines Wunders**.

Um dieses Projekt umzusetzen waren acht Genehmigungen erforderlich.

Es ist nicht viel Phantasie notwendig um nachzuvollziehen wie langwierig dieser Weg war.

Mein kirtischer Geist meldet sich sogleich:

Eine solch uneingeschränkten Zustimmung: was sagt das über ein Kunstwerk aus?

Ich möchte mich **öffentlich bedanken**.

Bei denen **die zugestimmt** haben,

bei denen die **an der Umsetzung beteiligt** waren,

**besonders jenen**, die durch den Kauf einer SD Edition **für die Finanzierung gesorgt** haben,  
und **jedem Einzelnen** von Ihnen, die heute hier sind.

2

Nachdem heute schon vieles gesagt wurde

will ich Ihnen **einige Impulse zur Arbeit aus der Sicht des Künstlers** mitgeben:

+ Zeitgenössische **Kunst steht meist in Differenz zur Kultur**.

Sie steht als neue Lösung zunächst gegen das Bewährte -

frei nach dem Motto: das Bessere ist der Feind des Guten.

Wenn sie als relevant definiert wird findet sie Eingang in den Kanon der Kultur.

Sie stellt aber auch ein **Gegenentwurf zur Natur dar**, sie ist artifiziell, künstlich.

Kunst ist demnach **eine Art Überhöhung**, im besten Fall **etwas Neues**.

Dadurch ist sie Motor, trägt zur **Weiterentwicklung der Kultur**

und zur **Entfaltung und Verfeinerung des Menschen** bei.

+ **Kunst ist** - wie ich sie verstehe - ein Angebot zu einem **offenen Dialog zwischen dem Werk**,  
das uns ein **ästhetisches und Inhaltliches Angebot** macht **und einem geneigten Rezipienten** –  
mit vielfältige Interpretationsmöglichkeiten - **ganz wie es gefällt**.

• Smiling Damokles ist ein **Plädoyer für das Lächeln**.

Keinesfalls ein oberflächliches „weglächeln“ von Problemen sondern ein Lächeln „trotzdem“,  
eine Antwort und Entgegnung auf die Zumutungen der Welt und unserer Zeit.

Es geht um nichts weniger als um **eine neue Haltung zum eigenen Leben**.

• Gezeigt wird ein **Mobile als Neuinterpretation** des bedrohlichen Domoklesschwertes  
und die **Transformation in** ein positiv aufgeladenes Symbol der „**Leichtigkeit eines Lächelns**“.

- Das Werk ist Teil des **Zyklus SolidGold** an dem ich seit sechs Jahren arbeite und der Objekte, Bilder, Textarbeiten, Mobiles, Installationen und ortsspezifische Interventionen **mit dem Material Gold** umfasst.

- Smiling Damokles (SolidGold#34) ist **als Dualität, als Kontrast, als Polarität auf mehreren Ebenen** angelegt:

- + Der klassische **Damoklesmythos** wird **verknüpft mit** einem Zeichen der sozialen Medien - dem **Smiley**

- + Thematisiert wird das **Verhältnis des Individuellen zu Herrschaftsstrukturen**: Damokles - Dionysius / Volk - Herrscher / Gläubige - Erzbischof / Bürger - Regierung

- + Es stellt Fragen zur **Nutzung und Inanspruchnahme des öffentlichen Raumes und deren Machtverhältnisse**.

Die Platzierung des Werks in der Residenz als ehemaliges Zentrum des Erzbistums Salzburg und heute Repräsentanz der Landesregierung, ist also nicht ganz zufällig - gleichsam „in der Höhle des Salzburger Löwen“.

Auch diese Veranstaltung ist ein Beispiel:

Wir - eingeladen als Inner Circle einer Enthüllung und die Anderen - aussen vor.

SD ist ein **Modell für einen neuen Dialog**.

Aus der Wurzel des Mythos, der Historie und der Wiederanbindung an die Erde zu einem neuen und offen Zugang auf unser heutige Existenz, unserem „so Sein“ in der permanenten Veränderung.

Ein **Werk in Bewegung mit der Natur** -

das Mobile geht mit dem Wind - wie auch wir mit Strom der Zeit und der Bewegung unseres Lebens gehen.

- + Die **formale Umsetzung** der Intervention ist eine Kombination aus einer **persönliche Handschrift - oben** -

- und einem **typografisches Schriftzeichen aus der Syntax - unten**.

Mit der Technik der japanischen Kalligraphie habe ich ein Alphabeth erstellt, digitalisiert und als Schrifttype computerlesbar gemacht.

- + Als **visuelle Materialität** wurde **für die beiden Seiten Gold und ein getönter Spiegel** gewählt, die durch **opalisierendes Pthalogrün** verbunden sind.

**Gold hat vielfache Konnotationen**: es ist die Sonne, ein bleibender Wert, Insignium der Herrschenden, höchstes inneres Bestreben, Gottesbild, aufreizender Glanz unserer Wünsche, ein Licht im Dunkel, verführerisches Sinnbild des Begehrens, es wirkt harmonisierend, dient als Auszeichnung des Besten und Höchsten und vieles mehr.

**Was erkenne ich im Spiegel**, wer und/oder was spiegelt sich?

**Blicke ich mir über die Kunst selbst ins Auge, erkenne ich mich selbst - oder die ganze Welt?**

Ist es eine Verbindung - ist es ein Gegensatz?

**Ist die Welt die Spiegelung, ich der Spiegel meiner Welt - oder beides?**

• Wie Sie unschwer erkennen können, ist Smiling Damokles eine **radikal reduzierte Arbeit**. Das Mobile gibt sich **unaufdringlich, schlicht, fast bescheiden**, es fügt sich vordergründig formal **unauffällig** in die historische Architektur ein. **Selbst nur im Vorbeigehen wahrgenommen vermag es allerdings einen Impuls auslösen und den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.** Das ist ein Ziel.

3

Vor einigen Tagen ist mir wieder eine **alte Geschichte** untergekommen. Sie stammt von **Patanjali** einem der Urväter des Yogas – dem vermutlichen Verfasser des **Yogasutra** aus etwa dem 2.-4. Jhdt v. Chr mit den **10 Regeln der Lebensfreude**.

**Wenn Sie mögen machen wir doch jetzt gleich alle gemeinsam eine kleine Übung in der Praxis:**

Sehen Sie auf dieses goldene Mobile oder schliessen Sie einfach kurz die Augen. **Lächeln Sie sich innerlich selbst zu - niemand hat es mehr verdient.** Sollte es schwierig sein, lassen Sie Ihr Gesicht lächeln und nehmen es in sich auf. Dann stellen Sie sich einen Menschen vor, den Sie lieben und lächeln Sie in an. Manche von Ihnen spüren jetzt vielleicht eine Wärme oder andere Energie im Herzbereich. Und jetzt stellen Sie sich einen Menschen vor den Sie nicht mögen - lächeln Sie dennoch. Mit ein wenig Praxis wird auch das klappen. Und wenn Sie diesen Menschen das nächste mal treffen, lächeln Sie in einfach an. **Sie werden staunen.**

4

**Tagtäglich** sind wir mit **persönlichen** Wünschen, Zielen, Ansprüchen, Begierden, Herausforderungen, Zweifel sowie Sorgen konfrontiert und in der **Aussenwelt** hängen **mannigfaltige Damoklesschwerter** über uns.

Mit beinahe Allem - das **nicht unseren Vorstellungen entspricht** - stehen wir in negativer Resonanz, also **im Konflikt. Und dann leiden wir.**

Vieles können wir durch unsere **mentale Haltung** und den **daraus resultierenden bewussten Handlungen** ändern, einiges **erwarten wir mit Sehnsucht** und mit so manchem **dürfen oder müssen wir leben.**

**Allein auf das WIE kommt es an.**

Begegnen wir der Welt und uns selbst **mit Humor und einem Lächeln**, steht **unserem Glück in einem neuen „Goldenen Zeitalter“** nichts mehr im Weg.

Wohl keiner hat es so schön formuliert wie Rainer Maria Rilke:  
**„Alle Straßen führen jetzt grade hinein ins Gold“.**

Ich danke Ihnen.